

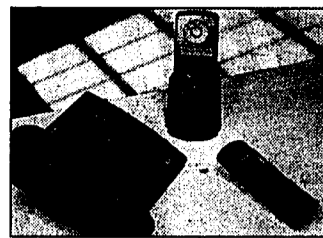


Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 159

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse: /flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



COMPUTER-EXTRA Schnurloser Komfort

Das Gigaset 2000C pocket ist sozusagen das ultimative «Mini» unter den DECT-Mobilteilen. Seite 10



REGION Keine Grenzkontrollen mehr

Die Schweiz und ihre Nachbarländer wollen die Personkontrollen an den Grenzen auflösen. Seite 7

TAGESSCHAU

Humanitäre Hilfe

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 14. Juli 1998 beschlossen, die humanitäre Hilfe des UNO-Kinderhilfswerks zugunsten der Flüchtlinge im Kosovo-Konflikt mit einem Beitrag von 10 000 Franken zu unterstützen. Seite 2

Lehrertreffen in Triesenberg

Vergangene Woche trafen sich ehemalige Absolventen des Lehrerseminars Rickenbach in Triesenberg zum einem Klassentreffen. Seite 5

Preisüberwacher verfügt Preissenkung

Die Swisscom muss die Preise für den Verkauf ihrer Adressdaten um mehr als 400 Prozent senken. Das hat Preisüberwacher Werner Marti verfügt. Die Swisscom wehrt sich gegen den Entscheid: Sie erhebt Beschwerde bei der Rekurskommission für Wettbewerbsfragen und will notfalls bis vors Bundesgericht. Seite 9

Tour de France: O'Grady weiterhin Leader



In der 5. Etappe der Tour de France hat der italienische Star-Sprinter Mario Cipollini ein erstes Mal reüssiert: Cipollini siegte in Châteauroux im Spurt des Feldes vor dem Deutschen Erik Zabel und dem Franzosen Christophe Mengin, und gewann so erstmals in der diesjährigen Tour. Leader in der Gesamtwertung blieb Stuart O'Grady (Bild oben). Seite 13

Stadt St. Gallen regelt Beschaffungswesen

ST. GALLEN: Die Stadt St. Gallen hat ihre Beschaffungspolitik neu ausgerichtet. Seit Anfang Juli gilt das neue kantonale Recht, wie die Stadtkanzlei gestern informierte. Auf den Erläss eigener Regelungen verzichte die Stadt, mit Ausnahme von Publikationsvorschriften. Massgebend seien für die Stadt jetzt das Binnenmarktgesetz des Bundes.

Spitalverbund

HERISAU: Die bisher unabhängigen kantonalen Spitäler Ausserrhodens – Heiden, Herisau und die Psychiatrische Klinik – sollen eine gemeinsame Geschäftsleitung erhalten. Davon erhofft sich Gesundheitsdirektorin Alice Scherrer eine stärkere Markt- und Verhandlungsposition, wie sie gestern sagte.

Bis 1993 war die Kantonale Psychiatrische Klinik (KPK) die einzige kantonale Institution im Ausserrhoder Gesundheitswesen. 1993 wurden die einstigen Regionalspitäler Herisau und Heiden zu kantonalen Spitalern. Die drei Spitäler arbeiten heute schon in gewissen Bereichen zusammen, allerdings nur punktuell und eher zufällig.

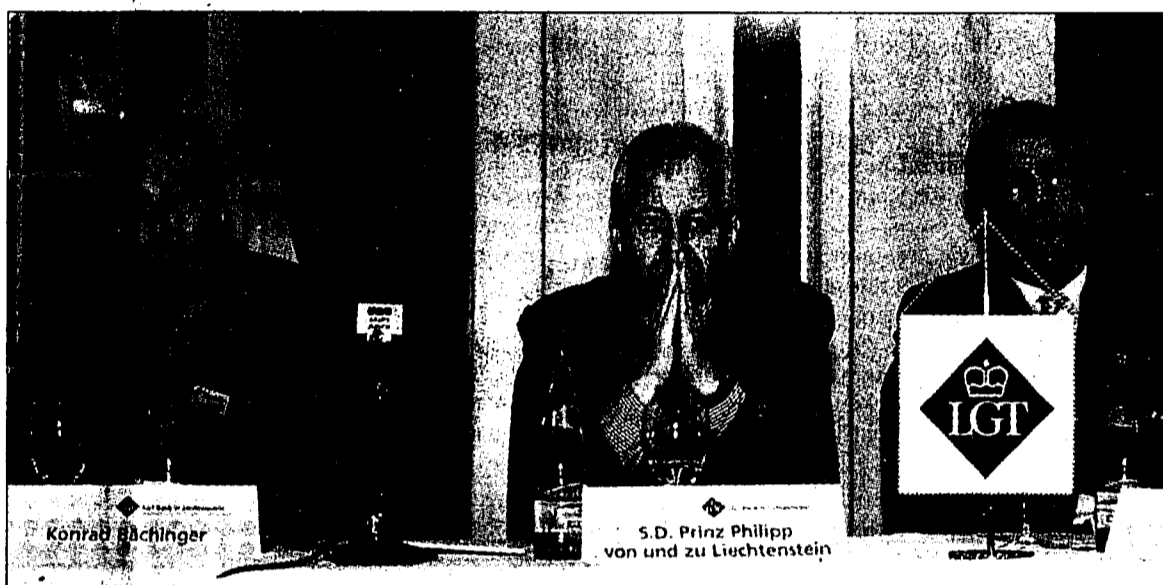
LGT: Neue Gruppenstruktur

Liechtenstein Global Trust erzielte im ersten Halbjahr 1998 neues Rekordergebnis

Um einer der führenden europäischen Finanzdienstleister – spezialisiert auf das internationale Private Banking – zu werden, gibt sich der Liechtenstein Global Trust (LGT) eine neue Gruppenstruktur und teilt die Geschäftsfelder Bank und Investment auf. Dazu wird demnächst eine zweite Geschäftseinheit gegründet. Im ersten Halbjahr 1998 resultierte erneut ein Rekordergebnis.

Der Konzerngewinn von LGT lag im ersten Halbjahr bei 154,4 Mio. Franken und damit um 36 Prozent über dem Wert der Vorjahresperiode. Ohne Berücksichtigung der inzwischen veräusserten Asset Management Division (AMD) betreute die Bank per Jahresmitte Kundenvermögen von 39,6 Milliarden Franken, wie gestern an einer Pressekonferenz in Zürich bekanntgegeben wurde. Über den endgültigen AMD-Verkaufserlös soll im 3. Quartal informiert werden.

LGT-Verwaltungsratspräsident Prinz Philipp von Liechtenstein und



Pressekonferenz der LGT gestern in Zürich: von links Konrad Bächinger, S.D. Prinz Philipp von und zu Liechtenstein und Heinz Nipp.

Heinz Nipp, Vorsitzender der Generaldirektion der LGT Bank, werteten gestern das Ergebnis als sehr erfreulich. Die Bank wolle sich nun weiter auf das internationale Private-Banking-Geschäft ausrichten. Dazu wird noch im Verlaufe der zweiten Jahreshälfte eine zweite, neue Geschäftseinheit – die LGT

Capital Management – gegründet, um das Bedürfnis der Kunden der LGT Bank nach herausragenden Leistungen im Investmentmanagement sowohl im traditionellen wie auch im nicht-traditionellen Produktbereich abdecken zu können. Gemäss Zielvision sollen laut Prinz Philipp bis 2002 das Kunden-

vermögen und der Profit bei der LGT Bank mindestens verdoppelt werden. Auf Anlagen eigener Gelder wird mit einer Jahresperformance von gut 10 Prozent gerechnet. Bei der LGT Capital Management wird ein jährlicher Konzerngewinn von 0,5 Mrd. Franken angestrebt. Mehr dazu auf Seite 3. (mö)

Kein Grund zur Sorge

160 Tiere werden nach BSE-Fall innerhalb der nächsten Tage ausgemerzt

Unter keinem guten Stern steht derzeit der Gartnertschhof in Triesen. Nach der Vermarktungssperre für sämtliche Produkte unter dem Bio-Label und der Suspendierung des Betriebsleiters, müssen nun 160 Stück Rindvieh nach dem Bekanntwerden des ersten BSE-Falles in Liechtenstein getötet werden. Für die Bevölkerung besteht kein Grund zur Sorge.

Bereits am 29. Juni wurde der Verdacht auf eine BSE-Erkrankung bei einem Tier aus dem Triesener Zuchtbetrieb festgestellt. Noch am selben Tag wurde das Tier zur Untersuchung an das Tierspital Zürich transportiert. Nachdem erste Ab-

klärungen den Verdacht erhärteten, wurde die Kuh in Zürich getötet. Laboruntersuchungen ergaben schliesslich die Bestätigung für die vermutete BSE-Erkrankung. Die viereinhalbjährige Braunvieh-Kuh wurde nach dem in Liechtenstein wie auch in der Schweiz seit Dezember 1990 geltenden Fütterungsverbot für Fleischmehl geboren und ist somit ein sogenannter BAB-Fall (Born-after-Ban). Die notwendigen epidemiologischen Untersuchungen, die unter anderem Klarheit über den Infektionsweg schaffen sollen, wurden sofort eingeleitet.

Innerhalb von etwa acht Tagen muss nun die 160 Tiere zählende

Herde des Zuchtbetriebes – auf der Grundlage der Verordnung über befristete Sofortmassnahmen gegen BSE aus dem Jahre 1997 – ausgemerzt werden. Die Tiere werden nach Auskunft von Landestierarzt Dr. Peter Malin erst geschlachtet, in der Tiermehlfabrik Bazenheim, zu Tiermehl verarbeitet und anschliessend verbrannt. Dass der ganze Tierbestand getötet werden muss, liegt daran, dass die gesamte Herde dieselbe Fütterung erhalten habe. Da man davon ausgehe, dass die Infektion über das Futter und eventuelle andere Erreger von den Tieren aufgenommen werde, seien die Tiere ein gewisses Gefahrenpotential, das es aber auch nicht zu

überschätzen gelte: «Die 275 BSE-Fälle in der Schweiz kamen in 266 verschiedenen Betrieben vor. In 97 Prozent der Fälle ist also nur ein Tier pro Betrieb erkrankt», erklärt der Landestierarzt.

Vertrauen der Konsumenten

Die Bevölkerung muss sich keine Sorgen machen, da alle Massnahmen sofort eingeleitet wurden. Neben der Ausmerzung der Tiere wurde sichergestellt, dass aus dem Betrieb keinerlei Produkte mehr in den Verkehr gelangen. Dr. Peter Malin führte auf Anfrage dazu aus: «Über Milch und Fleisch überträgt sich BSE grundsätzlich nicht. Die Produkte nicht mehr in den Verkehr gelangen zu lassen ist deshalb eine präventive Massnahme, um das Vertrauen der Konsumenten nicht zu sehr zu strapazieren. Ich kann versichern, dass meine Mitarbeiter und ich weiterhin Milch und Rindfleisch aus Liechtenstein konsumieren werden.» (ck)

Bregenzer Festspiele eröffnet

Die 53. Bregenzer Festspiele sind gestern eröffnet worden. Im Namen des verschneiten österreichischen Bundespräsidenten Thomas Klestil wünschte sich Unterrichtsministerin Elisabeth Gehrer ein verstärktes Nachdenken über die Rolle der Kultur im gemeinsamen Europa. Die Eröffnungsreden waren geprägt von der EU-Präsidenschaft Österreichs und seiner kulturellen Rolle und Verantwortung in Europa. Gestern ging im Festspielhaus mit der Oper «L'amore dei tre re» von Italo Montemezzi die Eröffnungspremiere in Szene. Heute Abend folgt auf der Seebühne die Wiederaufnahme der amerikanischen Volksoper «Porgy and Bess». Bis am 20. August wird mit über 170 000 Besuchern gerechnet. Seite 7



REKLAME MODISCH AKTUELL

Oh Happy Days!

Radikaler Ausverkauf!

HANNELORE
MODISCH AKTUELL
Im Zentrum Kaufin, Schaan